



Ästiger Stachelbart - Januar 2010

Hericium coralloides (Scopoli 1772:Fr. 1821) Gray 1821

Text und Bilder: I. Dittrich



Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie hat den Ästigen Stachelbart zum „Pilz des Jahres 2006“ gewählt, um auf eine gefährdete Pilzart hinzuweisen, deren Lebensraum wir schützen sollten.



In unseren Wäldern wachsen Stachelbärte nur selten. Dies hat wahrscheinlich hauptsächlich wirtschaftliche Gründe. Bei unserem Fund hat vielleicht das Schild Schonwald am Waldesrand bewirkt, dass dieser Buchenstamm nicht zu Nutzholz verarbeitet wurde.

Auch wer sich nicht für Pilze interessiert, bleibt bestimmt bei seiner Wanderung durch den Wald fasziniert vor diesem Buchenstamm stehen. 18 Fruchtkörper sitzen daran von kleiner Größe bis zu 35 cm.

Hermann Jahn schreibt, wie auf dem Bild zu sehen ist, dass die Fruchtkörper erst erscheinen, nachdem die an dem gleichen Stamm wachsenden Fruchtkörper vom Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*) wegen Erschöpfung des Substrats schon abgestorben sind.



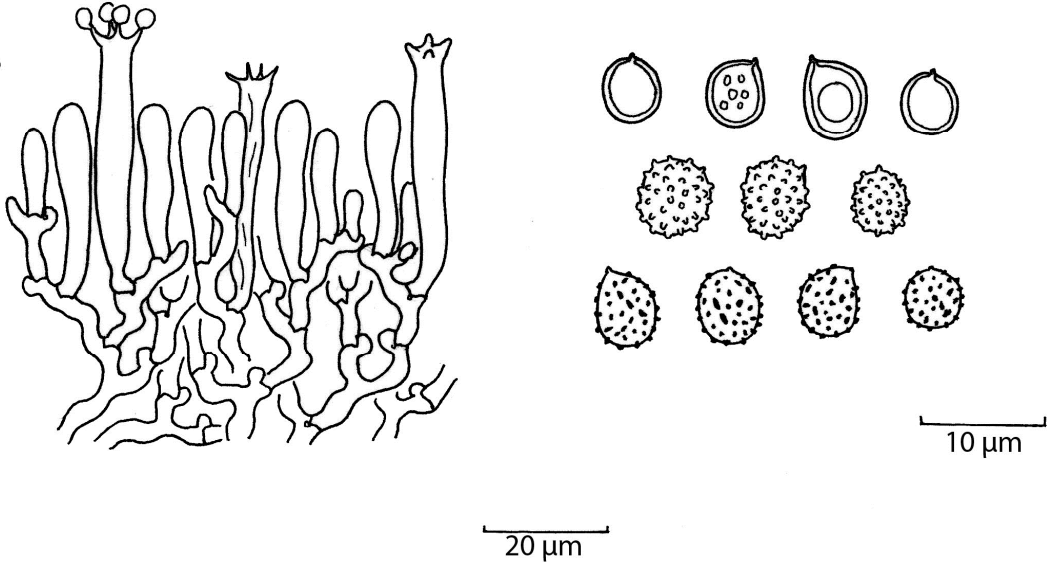
Der Ästige Stachelbart (*Hericium coralloides*) wächst bevorzugt auf morschem Buchen-Totholz. Die Pilze sind anfangs weiß und werden im Alter creme-gelblich. Fruchtkörper anfangs knollenförmig, dann korallenartig verästelt.

Das wichtigste Artkennzeichen sind die nach unten gerichteten, gleichmäßig kammartig angeordneten Stacheln.





Die Sporen sind meist glatt, kugelig bis ellipsoid, 3,5 - 5,0 x 3 - 4 µm.



Erreger von Kernholz-Weißfäule